

# Die Wattenmeer-Schützer von morgen

*Junge Dänen, Deutsche und Niederländer lernen sich seit vier Jahren über die Internationale Wattenmeer-Schule mit Sitz in Husum kennen.*



Lebewesen aus dem Wattenmeer dürfen bei den Exkursionen ganz genau begutachtet werden.

Fotos: hn

**Nordfriesland/sis** – Was der Mensch kennt und liebt, schützt er auch – ein Motto, das zur Internationalen Wattenmeerschule (International Wadden Sea School: IWSS) passen würde. Denn Ziel des gemeinsamen Bildungsprojekts von Dänemark, Deutschland und den Niederlanden ist es, „bei Kindern und Jugendlichen die Wertschätzung für das Wattenmeer als ein gemeinsames Natur- und Kulturerbe zu fördern und das Verständnis für den langfristigen, grenzübergreifenden Schutz zu stärken“. So steht es auf einem Informationsblatt, das Anja Szczesinski in der jüngsten Sitzung des Nationalpark-Kuratoriums Nordfriesland in Tönning im Anschluss an ihren engagierten Vortrag verteilte. Die 31-jährige Biologin koordiniert die Arbeit der IWSS, die bei der Schutzstation Wattenmeer (Husum und Hallig Hooge) angesiedelt ist. Als weiterer Partner steht in Nordfriesland die Tönninger Jugendherberge zur Verfügung.

Bereits seit 1978 arbeiten die Wattenmeer-Länder Dänemark, die Niederlande und Deutschland für den Schutz dieses einzigartigen Naturraums zusammen und stimmen ihre Maßnahmen ab. Zum 25. Geburtstag der „Trilateralen Kooperation“ ist dann vor vier Jahren die IWSS gegründet worden. Zu diesem Zeitpunkt wurde thematisiert, dass vor Ort in den Regionen auch nach jahrzehnte-

langer Arbeit diese besondere Kooperation nicht so bekannt ist – doch wie soll dann der Wattenmeer-Schutz nachhaltig gewährleistet werden, fragten sich die dänischen, deutschen und niederländischen Wattenmeer-Schützer. Vor diesem Hintergrund haben die drei Staaten die IWSS zusammen mit verschiedenen Naturschutzverbänden gegründet, um mit umweltpädagogischen Angeboten der jungen Generation Wissen und Watterlebnisse zu vermitteln. Dazu ist eine Informations- und Serviceplattform für internationale Klassenfahrten und Studienreisen – ob für



A. Szczesinski

Grundschule oder Oberstufe – eingerichtet worden, die sich an die zweite Zielgruppe, die Lehrer, wendet. Gefördert werden soll der „Blick über den eigenen Tellerrand“ – der Besuch in den Wattenmeer-Regionen der jeweiligen Nachbarländer. Einzelne Aktivitäten oder das gesamte Programm sind auf Englisch, Deutsch oder in der Landessprache buchbar. Internationales Unterrichtsmaterial liegt inzwischen vor, be-

richtete Anja Szczesinski, die von Anfang an die Wattenmeer-Schule leitet. So gibt es inzwischen sogar ein „Wattenmeer-Wörterbuch“, in dem wichtige Fachbegriffe in Deutsch,

Englisch, Niederländisch und Dänisch übersetzt sind. Und die Haus-Rallye im Nationalpark-Zentrum „Multimar Wattforum“ in Tönning ist nun auch auf Niederländisch aufbereitet. Zum ersten Mal sind außerdem vom Nationalpark-Amt, der Schutzstation Wattenmeer und der IWSS „Nationalpark-Ferien“ für Schulkinder angeboten worden.

„Basis der Schule“ sei ein Netzwerk von Umweltbildungseinrichtungen, erläuterte Anja Szczesinski. 15 Reiseziele für Klassenfahrten und Studienreisen – von

der dänischen Insel Fanø über Hallig Hooge, Neuwerk und Dornumersiel bis zum niederländischen Texel – stehen zur Auswahl. Das Wattenmeer-Bildungspro-

**„Bei vielen Dingen ist die Westküste gut aufgestellt, um diesen einmaligen Lebensraum in die Köpfe zu bringen.“**

Detlef Hansen, Leiter des Nationalpark-Amtes

gramm kann individuell mit dem jeweiligen Naturzentrum zusammengestellt werden. Bei Expeditionen, Experimenten und Workshops sind zudem vielfältige Bezüge zum Lehrplan möglich. Kuratoriums-Mitglied Peter Ewaldsen, Vorsitzender der Erzeugergemeinschaft der schleswig-holsteinischen Muschelfischer, lobte die Idee und hält das Angebot

der Wattenmeer-Schule als festes Lehrangebot für „sinnvoll“. Begeistert zeigte sich auch Schleswig-Holsteins Naturschutz-Beauftragter Klaus Dürkop: „Ich nehme das mit nach Kiel.“ Er versucht nach eigenen Worten „schon so lange“ beim Bildungs-Ministerium zu erreichen, dass das Thema „Naturschutz“ berücksichtigt wird. Dabei habe er (Dürkop) schon vor 30 Jahren in England erlebt, dass es eine Verpflichtung für Schulen geben kann, Naturschutz-Zentren aufzusuchen. „Wir haben es noch nicht geschafft.“ Der Leiter des Nationalpark-Amtes in Tönning, Detlef Hansen, wünschte Klaus Dürkop für seinen Vorstoß im Bildungsministerium „Kraft“ – denn: „Uns ist dies bisher nicht gelungen“. Dabei sei das Nationalpark-Amt ein zertifiziertes Pädagogisches Zentrum. „Wir haben ein Bildungskonzept erarbeitet, Ansprechpartner für Lehrkräfte und bieten Projekte und Werkstätten an. Bei vielen Dingen ist die Westküste gut aufgestellt, um diesen einmaligen Lebensraum in die Köpfe zu bringen.“ Peter Ewaldsen merkte an, dass im Nachbarland Dänemark Umweltbildung ein Pflichtfach sei. Auch Dr. Gerd Meurs, Leiter des „Multimar Wattforum“, bewertet das Kultusministerium in diesem Punkt als „entwicklungsfähig“ und erwähnte Schreiben von seiner Seite an 1400 Schulen, um auf das Wattforum aufmerksam zu machen. „In Dänemark werden die Schüler kostenlos mit dem Bus zu den Einrichtungen gefahren“, so Meurs.

□ International Wadden Sea School (c/o Schutzstation Wattenmeer), Hafestraße 3, 25813 Husum, © 04841/668545/30, info@iwss.org